

Rückmeldeabschnitt

Anmeldungen und Kontakt zur Projektgruppe:

pax christi-Diözesanverband Limburg
Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72 92 86 79
Fax: 0 61 72 67 33 40
E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de
www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Ich nehme an der Veranstaltung am 15. 6. 2018 zum Thema Mazedonien 2016: Friedensbildung meets Balkanrouten mit den Referierenden Esther Binne und David Scheuing teil.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ/ Wohnort:

Tel./ Fax:

E-Mail:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgetüftelten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 67 33 40.

Veranstalter



pax christi-Diözesanverband Limburg
pax christi-Diözesanverband Mainz



Fachbereich Frieden



Referat Weltmission/
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



DFG-VK Bildungswerk
Hessen e. V.



Landeszentrale für
politische Bildung
Rheinland-Pfalz

Wegbeschreibung

Die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz befindet sich in Mainz, Am Kronberger Hof 6, neben der Römerpassage in den drei Stockwerken über dem Drogeriemarkt Rossmann.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn bis Mainz Hauptbahnhof und von dort weiter:
→ zu Fuß über den Bahnhofsvorplatz rechts in die Bahnhofstraße, am Münsterplatz links in die Große Bleiche, dort in die erste Straße rechts einbiegen, die Umbach, dann links in die Welschnonnengasse, die nach 50 m auf die Straße »Am Kronberger Hof« trifft.
→ mit den Buslinien 6 (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim) oder 65 (Richtung Weisenau) bis zur Haltestelle Neubrunnenplatz, von dort ca. 3 Minuten Fußweg: etwa 10 m zurück in die Lotharstraße, rechts über den Philipp-von-Zabern-Platz zu »Am Kronberger Hof«.

Mit dem PKW:

Mit dem Pkw können Sie auf den in der Nähe der Landeszentrale befindlichen Parkplätzen und in Parkhäusern parken. Die nächstgelegene Möglichkeit ist das gebührenpflichtige City-Parkhaus »Am Kronberger Hof«, das Sie über die Große Langgasse und die Emmeransstraße erreichen.

Weitere Infos:

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Realisierung: meinhardt • www.meinhardt.info • Titel © picture alliance / NurPhoto



Partizipative Friedensforschung

Friedensforschung und Friedensbewegung

Beispiele aus Mazedonien

Referierende: Esther Binne und David Scheuing,
Friedens- und Konfliktforscher*innen, Marburg

Freitag, 15. Juni 2018, 16.00 bis 19.00 Uhr
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6 in 55116 Mainz

Friedensforschung und Friedensbewegung: Partizipative Friedensforschung

Partizipative (partnerschaftliche) Ansätze in der Friedens- und Konfliktforschung ermöglichen allen beteiligten Akteur*innen und Akteuren in einem Friedensprojekt wichtige Erkenntnisgewinne. So können etwa Friedensforschung, professionelle Friedensorganisationen, Friedensbewegung und zivilgesellschaftliche Gruppen ihre jeweilige Expertise und ihre Erkenntnisinteressen einbringen. Die Lernprozesse sind somit weniger auf eine »externe« Wissenschaft ausgelagert, sondern dienen auch der Selbstüberprüfung von Organisationsstrukturen und Handlungskonzepten der beteiligten Parteien.

Partizipative Ansätze haben in der Friedens- und Konfliktforschung eine lange Tradition. Nicht zuletzt, da die Friedensforschung wesentlich ein Produkt der Friedensbewegung der 70er und 80er Jahre des letzten Jahrhunderts ist. Dennoch nehmen partizipative Forschungsprojekte im Zuge des Bemühens um eine wissenschaftliche Etablierung heute nur noch eine Randstellung in der Friedens- und Konfliktforschung ein.

Anhand ihrer jeweiligen Forschungsprojekte wollen Esther Binne und David Scheuing beleuchten, welche Zugänge sie selbst gewählt haben, welche Chancen und Risiken mit ihren partizipativen Ansätzen verbunden sind und wie dies eine andere Form des Forschens ermöglicht hat. Beide Forschungen wurden in der (ehemaligen jugoslawischen) Republik Mazedonien im Jahr 2016 durchgeführt.

Esther Binne berichtet über ihre Forschung mit der NGO »LOJA«. Diese versucht in Kooperation mit den mazedonischen Universitäten Friedensbildung als Bestandteil der Lehrer*innen-ausbildung zu verankern. Dadurch könnten etwa zukünftige Lehrer*innen befähigt werden, vorurteilskritisch zu unterrichten, was wiederum die demokratische Partizipation in der Zivilgesellschaft befördern soll.

David Scheuing informiert über sein Forschungsprojekt zur »kollaborativen« (Mitmach-) Kartierungen der sogenannten Balkanroute aus der Perspektive der Geflüchteten. Partizipatives Kartieren ist seit einigen Jahren ein wichtiges Instrument, um Perspektiven und politischen Ansprüchen von Minderheitenpositionen Gehör zu verschaffen.

Aus diesen Projekten entstehen sehr unterschiedliche Blicke auf das Zusammenführen von Friedensforschung und partizipativen Ansätzen. In der Diskussion soll deshalb Fragen nachgegangen werden wie: Welche Vorteile, Chancen und Risiken bieten partizipative Ansätze für die Friedensforschung? Wie kann partizipative Forschung heute aussehen und wem dient sie? Was sind die Gefahren einer kollaborativen Aushandlung des Forschungsinteresses mit den Ko-Forschenden? Welche Rolle kann Friedensbewegung selbst im Forschungsprozess einnehmen?

Die Referierenden:

Esther Binne (M.A.) hat Friedens- und Konfliktforschung, Ethnologie und Europäische Ethnologie studiert. Sie arbeitet als Koordinatorin für den Grund- und Aufbaukurs in gewaltfreier Konfliktbearbeitung für Menschen mit Fluchterfahrung in der KURVE Wustrow. Für die KURVE Wustrow war sie ein Jahr lang als Junior-Friedensfachkraft in Mazedonien.

David Scheuing (M.A.) hat Friedens- und Konfliktforschung, Politikwissenschaft und Humangeografie studiert. Seine Masterarbeit behandelt den Entstehungsprozess des Balkanrouten-Korridors und die Rolle der vermittelnden Akteurinnen und Akteure hierbei. Er arbeitet derzeit als Projektkoordinator für das Projekt »Love-Storm: Gemeinsam gegen Hass im Netz« zu zivilgesellschaftlichem Engagement gegen Hate Speech im Internet.

Das Programm am 15. Juni 2018

- 16.00 Uhr Begrüßung und Vorstellung von Aktivitäten der Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main
- 16.20 Uhr Aktiver Einstieg in die partizipative Forschung
- 17.00 Uhr Projektvorstellung I: kollaboratives Kartieren auf der Balkanroute
- 17.45 Uhr Projektvorstellung II: Friedensbildung in Mazedonien – Partizipatives Forschen in einem ZFD-Projekt
- 18.30 Uhr Abschlussdiskussion: Grenzen, Chancen, Möglichkeiten von partizipativer Forschung
- 19.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die Initiatorinnen und Initiatoren dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden pax christi-Diözesanverbände Limburg und Mainz, das Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, das Referat Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz sowie das DFG-VK Bildungswerk Hessen e.V. Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Im dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird. Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 16.00 bis 19.00 Uhr, sind öffentlich.